

## Bayern kompakt

### KATHOLISCHE KIRCHE

#### Mangold bleibt Chef des Diözesanrates Augsburg

Der langjährige Vorsitzende des Diözesanrates der Katholiken im Bistum Augsburg, Helmut Mangold (Senden), bleibt Chef des Laiengremiums. Bei den Wahlen am Samstag wurden auch Maria Schneider (Klosterlechfeld) und Franz Schneider (Augsburg) als seine Stellvertreter bestätigt. Das teilte der Diözesanrat am Samstag in Augsburg mit. Vor der Wahl wurde durch die Delegierten zudem ein neuer Ausschuss für Schule, Erziehung und Bildung beschlossen. Seit 1994 steht Mangold dem



Helmut Mangold

Laiengremium vor, das Entwicklungen im kirchlichen, gesellschaftlichen und staatlichen Leben beobachten soll und dabei die Interessen der Gläubigen vertritt. (dpa)

### GOTTESDIENST IN RENNERTSHOFEN

#### Heimatgemeinde nimmt Abschied von Eichinger

Zwei Monate nach dem Tod von Filmregisseur Bernd Eichinger hat nun auch seine Heimatgemeinde Rennertshofen (Landkreis Neuburg-Schrobenhausen) Abschied von ihm genommen. Zu dem Gedengottesdienst am Samstag in der Rennertshofener Pfarrkirche kamen rund 130 Freunde, Bekannte und Verwandte. „Ich bin Gott dankbar, dass ich so einen berühmten Sohn gehabt habe“, sagte seine 89-jährige Mutter vor den Trauergästen. Eichinger ist in München-Bogenhausen begraben. (clst)

### RETTUNG IM LETZTEN AUGENBLICK

#### Herr und Hund aus Bergnot befreit

Ein Bergsteiger und sein Hund haben einen 100 Meter tiefen Sturz am Predigtstuhl bei Bayerisch Gmain (Kreis Berchtesgadener Land) überlebt. Laut Rotem Kreuz war der 25-Jährige aus Traunstein am Samstagmorgen mit seinem Hund in das Lattengebirge aufgebrochen und auf 1300 Metern auf einem Schneefeld in eine Rinne abgerutscht. Da der Bergsteiger von dort weder auf- noch absteigen konnte, setzte er über sein Handy einen Notruf ab. Nach stundenlanger Suche konnten Hund und Herrchen über ein Rettungsseil in den Rettungshubschrauber gezogen werden. Die Bergwacht sprach von einem Rettungsmanöver im letzten Moment. (dpa)



Ohne das Zutun des Vereins ANA gäbe es hier nur Rasen. Andere Pflanzen könnten sich nicht gegen das dichte Gras durchsetzen. Im Nördlinger Ries verwandeln Naturschützer Grünflächen in blühende Landschaften. Archivfoto: Hans Thalhofer

# Blühende Landschaften

**Silberdistel im März** Der Rieser Verein „Artenreiche Natur“ setzt sich mit ehrgeizigen Projekten für den Erhalt der Artenvielfalt in intensiv genutzten Flächen ein

VON ANDREAS WAGNER

**Nördlingen** Was ANA leistet, ist nicht das ganze Jahr über deutlich zu erkennen. Erst wenn nach kalten und kargen Wintermonaten die Natur wieder auflebt, blüht es in den Streifen, um die sich der Rieser Verein Artenreiche Natur, kurz ANA, kümmert. Diese Abschnitte im landwirtschaftlich weitflächig und intensiv genutzten Nördlinger Ries sind wie kleine Inseln in einem Meer und Rückzugsgebiete für Tiere und Pflanze, die ohne besonderen Schutz vielleicht schon vertrieben oder verschwunden wären. Für seine Bemühungen um den Naturschutz erhält der Verein die Silberdistel unserer Zeitung.

#### Sie wollen eigenständig ihre Ideen umsetzen

ANA steht mit seiner Absicht nicht allein. So schafft beispielsweise auch der Rieser Naturschutzverein samt Schutzgemeinschaft Wemdingener Ried solche Rückzugsgebiete. Beide Organisationen unterscheiden sich, weshalb sich die ANA-Idealisten vor wenigen Jahren nicht einfach dem älteren und mitgliederstärkeren Naturschutzverein angeschlossen haben. „Wir wollten eigenständig sein, um unsere Ideen umzusetzen“, sagt ANA-Vorsitzender Clemens Berchtenbreiter. „Wir haben

eine eigene Philosophie“, ergänzt sein Stellvertreter Georg Beyhl.

ANA konzentriert sich auf gepachtete Flächen, „die landwirtschaftlich nicht genutzt werden und um die sich lange niemand gekümmert hat, aber für die Natur Lebensräume bieten“, so Beyhl. Oft sind es nur kleine, überschaubare und derzeit noch isolierte Flächen, aber im Verein arbeiten sie an einer Vernetzung.

Dafür stehen die derzeit ehrgeizigsten Projekte des Vereins: der Bahndamm entlang der nur sporadisch von historischen Eisenbahnen und Güterzügen befahrenen Gleise zwischen Nördlingen und Auhausen sowie Uferabschnitte am Flüsschen Mauch zwischen Pfäfflingen und Maihingen. Geht es nach ANA, sieht man hier bald zwei Blühstreifen mit großer Artenvielfalt.

Die Pläne gerade für die Flächen am Bahndamm sind mit den Naturschutzbehörden abgestimmt, aber wie viele und welche Tiere und Pflanzen in den Rückzugsgebieten einen Lebensraum finden werden, das lässt sich nicht im Einzelnen bestimmen. „Was kommt, bleibt der Natur überlassen“, sagt Vorstandsmitglied Hans Thalhofer. Die Natur hat schon dafür gesorgt, dass es auf einer kleinen ANA-Fläche bei Heuberg Teichmolche gibt. „Die kannte ich vorher gar nicht, aber sie sind

jetzt da“, freut sich Thalhofer. „Es ist schön zu sehen, wie schnell die Natur reagiert“, sagt Josef Meyer, der Schatzmeister des Vereins.

Das Auftauchen eines Teichmolchs ist nur ein Beispiel, aber für die ANA-Verantwortlichen auch ein Beleg dafür, dass sie mit der Gründung ihres Vereins vor nicht einmal fünf Jahren richtig lagen. Erfolge wie in Heuberg sind zudem eine vorzeigbare Werbung in eigener Sache – gegenüber Behörden, Kommunen und der Bevölkerung. Als junger Verein ist ANA auf Unterstützung angewiesen. Zu klein erscheint der Verein im Augenblick noch – wobei sich seit Gründung bereits einiges verändert hat. Zwar hat der Verein nur rund 40 Mitglieder,

doch sind Jagdgenossenschaften, Verschönerungs- und Imkereivereine darunter, hinter denen sich Dutzende von Leuten versammeln. „Es geht uns nicht darum, möglichst viele Mitglieder zu haben, sondern dass breite Bevölkerungsschichten hinter dem Verein stehen“, sagt Beyhl. Und vor allem auch hinter den Vereinszielen.

„Eine Jagdgenossenschaft hat sich uns angeschlossen, obwohl wir in deren Gebiet noch gar keine Fläche

haben. Sie kamen zu uns, weil sie unseren Ansatz gut finden“, sagt Thalhofer.

Eine breite Verankerung im Ries hat für ANA den Vorteil, dass man auf Helfer und Geräte zurückgreifen kann, die für die Umsetzung der Projekte benötigt werden. Hinter dem Bahndammprojekt, das derzeit etwas mehr als die Hälfte der gepachteten ANA-Flächen einnimmt, steckt zudem die Idee, Patenschaften für die Pflege einzelner Abschnitte zu vergeben. Jeder kann sich beteiligen.

„Unser Ziel ist eine gemischte Natur“, macht Vorsitzender Berchtenbreiter deutlich. Es soll eine Landschaft im Ries wachsen, die wieder vermehrt Lebens- und Rückzugsräume für Tiere und Pflanzen bietet, nachdem die Artenvielfalt durch eine immer intensivere Landwirtschaft, eine starke Konzentration auf für Biogasanlagen nützliche Energiepflanzen sowie durch fortschreitenden Siedlungs- und Straßenbau bedroht ist.

Mit der Einrichtung von Schutz-zonen für möglichst viele Tiere und Pflanzen hat der Verein Artenreiche Natur außerdem dafür gesorgt, dass das Bewusstsein für die gefährdete Vielfalt im Ries wacher geworden ist. Das ist kein geringer Verdienst. In der kurzen Zeit seines Bestehens hat ANA einiges bewegt.

## Wenn Schlaf zum Problem wird

Psychologin: Jedes vierte Kind betroffen

**Würzburg** Ein Viertel aller Kinder und Jugendlichen leidet nach Angaben einer Würzburger Psychologin unter Schlafstörungen. „Im psychologischen Bereich sind das vor allem Ein- und Durchschlafprobleme oder morgendliches Früherwachen“, sagte Barbara Schwerdtle. In einigen Fällen sei das auch medizinisch bedingt, etwa wenn jemand nicht richtig atmen könne. Betroffen seien Studien zufolge vor allem Kinder und Jugendliche im Alter zwischen 5 und 16 Jahren.

Schlafstörungen dürfen nach Erkenntnis der Expertin nicht unter den Tisch gekehrt werden, denn sie könnten zu Depressionen und Angststörungen führen. Schwerdtle bietet mit einer Kollegin an der Universität Würzburg ein Training für die ganze Familie an, damit die Betroffenen wieder ruhig schlafen können. Denn viele Schwierigkeiten seien hausgemacht.

„Wenn es in Familien viel Streit gibt, kann sich das auswirken auf den Schlaf“, erklärte die Psychologin. Auch inkonsequentes Verhalten der Eltern beim Zubettbringen des Nachwuchses trage dazu bei, dass Kinder nicht ein- oder durchschlafen könnten. „Wenn die Mama sagt, ‚Jetzt musst Du ins Bett‘ – heißt das dann wirklich jetzt oder heißt das erst nach drei Geschichten oder nach fünf?“ Andere litten darunter, allein in einem Zimmer übernachten zu müssen. „Ängste spielen oft bei Kindern eine große Rolle – Monster, Dunkelheit, Angst vorm Alleinsein“, sagte Schwerdtle.

#### Es gibt auch Ängste, die bleiben

„Es gibt Ängste, die verschwinden irgendwann, wenn das Kind größer wird. Aber es gibt auch Ängste, die bleiben. So eine Schlafstörung kann sich manifestieren“, warnte Schwerdtle. Schlafprobleme könnten sich ganz unterschiedlich zeigen. „Kinder, die ganz hippelig sind, können Kinder sein mit Schlafstörungen.“ Aber auch wer plötzlich über einen längeren Zeitraum Schwierigkeiten im sozialen Bereich hat, viel streitet, schläft womöglich nicht gut. Betroffene Familien sollten sich nach Schwerdtles Worten an einen Kinderpsychologen wenden, auch wenn es derzeit noch unüblich sei, „dass Kinder rein wegen Schlafproblemen in therapeutischer Behandlung sind“. (dpa)



Die Silberdistel